

DIE NEUE BREHM-BÜCHEREI
DAS LEBEN DER TIERE UND PFLANZEN IN EINZELDARSTELLUNGEN

DER PILLENDREHER
(SKARABAEUS)

VON

PROF. DR. HANNS VON LENGERKEN

MIT 30 ABBILDUNGEN

1 9 5 1

Gemeinschaftsarbeit

AKADEMISCHE VERLAGSGESELLSCHAFT GEEST & PORTIG K.-G. · LEIPZIG

A. ZIEMSEN VERLAG · WITTENBERG/LUTHERSTADT

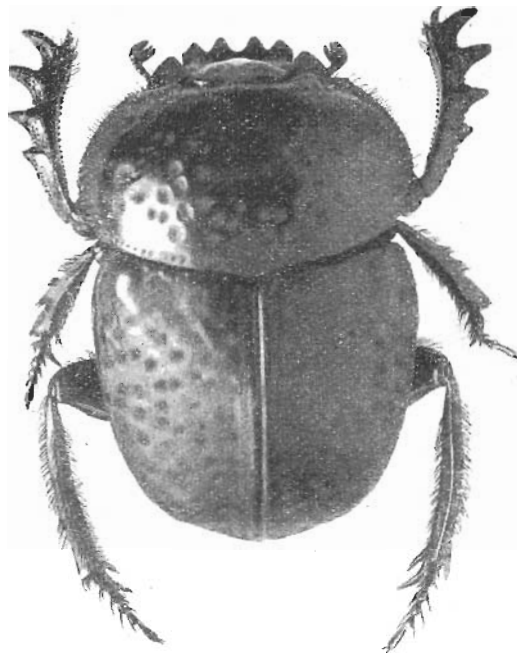


Abb. 1. Der Gepunktete Skarabaeus, der im Leben aussieht als sei er aus dunklem, gehämmertem Metall gefertigt. Der gezähnte Kopfschild dient bei der Herstellung der Pille als Spaten. An den kräftigen Vorderbeinen sind die Füße völlig „von Geburt an“ — wie bei allen Pillendrehern — verschwunden, da sie beim Graben in der Erde und Backen der Pillen nur hinderlich sein würden. Die Vorderbrust birgt die kräftige Grabmuskulatur und ist demzufolge nahezu so groß wie der ganze übrige Käfer.
Vergrößert

Ein kräftiger, schwarzer, glatter Käfer von etwa 3 cm Körperlänge treibt, rückwärts laufend, eine exakt gearbeitete Kugel hastig über den Sand. Die Sonne liegt heiß auf dem Lande der Pharaonen, und das emsige Insekt muß seine Kugel vor der Glut schützen, wenn es Nutzen von seinem Werk haben will. Denn die sauber abgedrehte Kugel ist seiner „Füße“ Meisterstück.

Schutz vor den Pfeilen des Sonnengottes gewährt aber nur die Unterwelt. Um ihr seinen Schatz anzuvertrauen, macht der Käfer plötzlich halt, gräbt ein Loch in den Boden und zieht die Kugel hinein. Erdreich stürzt nach. Käfer und Kugel sind den Blicken des Beobachters entzogen.

Der Käfer ist der weitberühmte Skarabaeus, der „Cheper“ der alten Ägypter. Sein Tun war vor 5000 Jahren genau dasselbe wie heute. Was wir mit Interesse an ihm beobachten, sah in der ägyptischen Urzeit der Bewohner des Nillandes auch. Aber er betrachtete das Geschehen mit ganz anderen Augen als wir, die wir unter einem entgötterten Himmel leben. Rollt nicht die allgewaltige Sonnenscheibe von Sonnenaufgang gen Sonnenuntergang, von unsichtbarer Hand geschoben, in genau derselben Weise wie die Kugel des schwarzen Käfers über den heißen Sand? Wie die Sonne abends verschwindet, so versinkt die Kugel des Insektes im Boden. Ist es da nicht fast selbstverständlich, daß der Käfer den Niltalbewohnern zum Symbol des Sonnengottes wurde? Wenn wir auch kein Zeugnis dafür besitzen, daß schon in der ägyptischen Urzeit der Sonnengott durch den Skarabaeus symbolisiert worden sei, so wissen wir doch sehr genau, daß im Jahre 3000 v. Chr. der Käfer bereits allgemein als Sinnbild des Sonnengottes Geltung hatte. Man bildete das Insekt in den verschiedensten Stoffen nach, stellte Bildsäulen von ihm in Tempeln sowie heiligen Bezirken auf und fertigte zahllose Amulette, von denen eine große Anzahl auf unsere Tage gekommen ist.

Die ägyptischen Mumien beherbergen sehr oft den steingeschnittenen Cheper. Manchmal findet man ihn an Stelle des Herzens in der Mumie. Er soll das eigenwillige Ding, dieses Menschenherz, beschwören, damit es vor dem Totenrichter nicht gegen seinen Besitzer Zeugnis ablege. Er soll den Vermittler machen zwischen dem Toten und seinem hohen

Richter. Es gibt ägyptische Darstellungen, die den Toten in anbetender Haltung vor dem Sechsfüßler zeigen. Derartige Abbildungen und das häufige Vorkommen von Skarabäen als Totenbeigabe sowie die gelegentlichen Darstellungen des Sonnengottes mit dem Käfer als Kopf dieser Gottheit haben dem Tiere zum Rufe eines Heiligen verholfen, und der Nordländer CARL VON LINNÉ nannte einen aus der südländischen Käfersippe den Heiligen Skarabäus, indem er ihm den Beinamen *sacer* gab. Trotz allem hat es keinen eigentlichen Skarabäenkult bei den alten Ägyptern gegeben, etwa in dem Sinne, wie es einen Apis-Stierkult gab.

Die Ägypter haben sich auch durchaus nicht darauf beschränkt, diese erst von LINNÉ „heilig gesprochene“ Art ausschließlich darzustellen. Vielmehr bildeten sie ab und formten sie verschiedene Arten von Skarabäen. Ja, sie erwiesen auch den Mondhornkäfern, Vettern der eigentlichen *Scarabaeus*-Arten, die gleichen Ehren wie den echten Pillendrehern. Im Sprachgebrauch heißen alle in Mumien und in Gräbern gefundenen echten sowie sämtliche gefälschten und in der Neuzeit angefertigten Käferplastiken „Skarabäen“.

Gehört die Mystik, die den steinernen oder erzenen Skarabäus umgibt, in die Sphäre versunkener Generationen? Cheper, der Weltenschöpfer und Sonnengott mit dem Käferkopf, ist tot, aber der Skarabäus lebt.

Ob die alten Ägypter etwas über die Lebensweise des Cheper gewußt haben? — Trotz aller Theorien darüber glauben wir sagen zu dürfen, daß sie keine bezeugte wirkliche Kenntnis von der so sehr interessanten Brutfürsorge des Tieres, geschweige denn von seiner Verwandlung in der Brutbirne vom Ei bis zum fertigen Käfer gehabt haben.

Jedenfalls gibt PLINIUS, um 79 n. Chr., an, die Käfer verfertigten „ungeheuerer Pillen aus Mist“, rollten diese rückwärts fort — eine durchaus zutreffende Beobachtung — und legten Würmchen hinein, aus denen dann die Käfer entstünden. Der fertige Skarabäus selbst sollte — die Malaria aus dem Erkrankten ziehen.

Noch der Römer AELIAN erklärte um 220 n. Chr., daß die Skarabäen nur männlichen Geschlechts seien. Er wußte zwar, was allen bekannt war, nämlich daß sie Dungkugeln herstellen und fortrollen, jedoch ließ er diese 28 Tage „bebrüten“, damit die Jungen ausschlüpfen könnten.

Es hat rund 7000 Jahre gedauert, bis der Südfranzose FABRE, den sie den „Virgil der Insekten“ genannt haben, die unterirdischen Geheimnisse der Skarabäen im Wesentlichen enthüllte. Aber auch ihm sind noch manche Beobachtungsfehler unterlaufen, die klarzustellen uns erst vor Jahren gelungen ist.

Nur wenige Käfer dürften so viel Temperament aufbringen wie die Pillendreher. Jedoch sind ihre Lebensäußerungen durchaus von der Temperatur abhängig. Bei kühlerem Wetter stellen sie mit eigenartig automatenhaften Bewegungen einher und erinnern dann an die blechernen Maikäfer, die durch eine aufgelegene Feder im Innern ihr künstliches Leben erhalten. Wenn aber die Sonnenglut des Hochsommers auf dem Erdreich brütet, wird die Lebhaftigkeit der dunklen Gesellen fast zur Besessenheit.

Die Skarabaeen sind alle zusammen richtige Schmutzfinken. Exkremente von pflanzenfressenden Säugetieren sind ihr eigentliches Lebens-
element.

Der Haufen Rinderdung dort in der prallen italienischen Sonne lagert kaum ein paar Sekunden, als auch schon mit tiefem Brummtönen ein Skarabaeus angefliegen kommt und in nächster Nähe des „gedeckten Tisches“ landet.

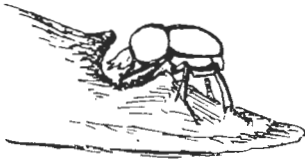
Schnell sind die häutigen Flugflügel eingefaltet und unter die hornigen Vorderflügel verstaubt, die erst gar nicht in Ruhestellung gebracht zu werden brauchen, da alle Pillendreher mit geschlossenen Deckflügeln fliegen, im Gegensatz zu den meisten anderen Koleopteren (= Käfer), die ihre Elytren (Deckflügel) im Fluge schräg vorwärts aufwärts ausspannen. Mit angehobenem Kopf, die Fühler seitlich vorwärts gestreckt, wittert das Tier einen Augenblick und rennt dann schnurgerade auf die Masse los, deren Geruch ihm sicherlich ebenso lieblich erscheint wie



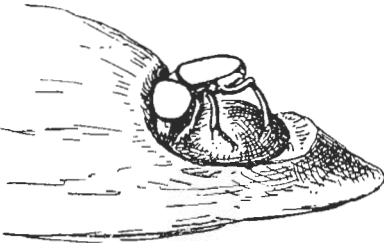
Abb. 2. Ein „echter“ in Stein geschnittener „Skarabaeus“ aus einer ägyptischen Mumie, in der er an Stelle des Herzens gefunden wurde



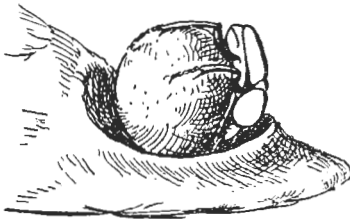
a



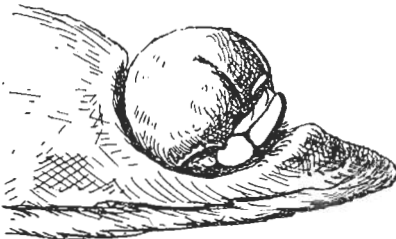
b



c



d



e

Abb. 3. Methode des Herstellens der Futterpille aus Kuhdung

a) Der Käfer hat sich auf den frischen Fund begeben und treibt den Kopfschild wie einen Spaten in die Materie.

b) Er schafft mit dem Kopf eine Höhlung. Gleichzeitig scharren die Vorderbeine etwas Dung unter die Bauchseite des Grabers.

c) Indem sich das arbeitende Tier nach allen Seiten dreht, entsteht durch fortwährendes „Abstechen“ ein ringförmiger Graben, in dessen Mitte eine Kugelkalotte ruht, die

d) zur Kugel anwächst.

e) Schließlich schiebt sich der Skarabacus wie ein Keil unter die Pille, um auch deren dem Boden aufliegenden Teil der Kugeloberfläche anzugleichen. — Niemals während des Backens wird die Kugel von der Stelle bewegt, irgendwie gedreht oder gewendet! Etwas verkleinert.

dem „kleinen Gott der Welt“ ein leckerer Braten.

Und nun gilt es, sich zu überzeugen, ob der Geruch nicht getäuscht hat, denn es ist nicht alles ehrlicher Mist, was stinkt. Die Taster der Unterkiefer und der Unterlippe geraten in zitternde Bewegung, fahren dicht über die Oberfläche des Fundes hin. Die Organe der Nahwitterung geben das Signal: frischer Dung! — Ein paar hastige Bewegungen mit den Fühlern, verbunden mit kurzen, knap-

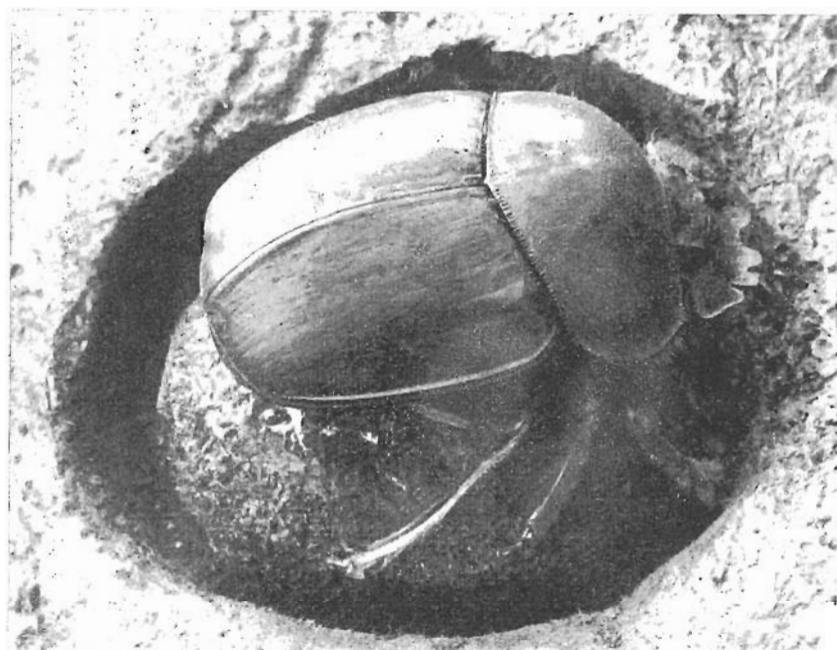


Abb. 4. Der „Heilige“ auf seiner Pille, die er aus der umgebenden Dungmasse herausknetet. Etwa $2\frac{1}{2}$ mal vergrößert

pen Kopfverschiebungen, und die Arbeit beginnt. Der Käfer schafft, als säße ihm der Böse im Nacken. Dieses emsige Raffen hat etwas von dem Tun eines Menschen, der einen Schatz gefunden hat und ihn nun schnell transportfähig machen will. Die Konkurrenz lauert. Da gilt es denn, einen möglichst großen Anteil der entdeckten Kostbarkeit rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Hinzu kommt aber noch ein anderes Motiv. Die Sonne, die alle Lebensgeister des Skarabaeus zur höchsten Entfaltung antreibt, wirkt andererseits den Interessen des Tieres entgegen, da sie dem Dung sehr schnell alle Feuchtigkeit entzieht.

Alle *Scarabaeus*-Arten verhalten sich in den Grundzügen ihrer Lebensäußerungen gleich. Wir dürfen deshalb vom Pillendreher schlechthin sprechen.

Der emsige Käfer war witternd auf den Dunghaufen hinaufgestiegen und hatte mit seiner Wirksamkeit begonnen. Wir sehen nun, wie er den gezackten Rand seines Kopfschildes immer von neuem in den weichen Stoff hineindrückt, den Kopf dann in die Horizontalebene hebt und